

Rumtreibergrinsen

# **The Rules and Regulations of Hogwarts**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

Beta-Reader: anna molly

# Inhaltsangabe

"Weißt du, ich könnte dir dafür Nachsitzen geben." - "Evans, ich habe buchstäblich jede Regel gelesen, die Hogwarts hat. Ich glaube nicht, dass auf den Boden tippen etwas ist, für das ich Nachsitzen bekommen könnte." - Doch es gab andere Dinge für die man Nachsitzen bekommen konnte, wie die beiden noch merken sollten.

## Vorwort

Hier gehört gar nichts mir. Lily, James und Co gehören J. K Rowling und die Geschichte gehört EmmaCorneliaHart: <https://m.fanfiction.net/u/3317177/>

Ich habe die Geschichte lediglich vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Natürlich habe ich um Erlaubnis gefragt.

Das Original findet ihr hier:

<https://m.fanfiction.net/s/9527623/1/The-Rules-and-Regulations-of-Hogwarts>

# Inhaltsverzeichnis

1. Die Regeln und Verordnungen von Hogwarts

# Die Regeln und Verordnungen von Hogwarts

Tap, tap, tap.

"Weißt du, ich könnte dir dafür Nachsitzen geben.", sagte Lily, ohne von 'Verwandlungen bei Menschen: Wenn es schief geht' aufzublicken.

James grinste und legte seine Feder beiseite. "Evans, ich habe buchstäblich jede Regel gelesen, die Hogwarts hat. Ich glaube nicht, dass auf den Boden tippen etwas ist, für das ich Nachsitzen bekommen könnte." Er sah sie an, bis sie aufblickte, ihre Augen waren genervt zusammengekniffen.

"Man verwendet das Wort 'buchstäblich' nicht so.", sagte sie. "Das kannst du nur tun, wenn du tatsächlich fast jede Regel in Hogwarts gelesen hast. Das ist es, was 'buchstäblich' bedeutet. Bitte verwende es nicht in einer Übertreibung." Ihre Finger lag noch immer bei dem Absatz ihrer Lektüre, wo sie gestoppt hatte, aber sie hatte das Gefühl, dass sie vielleicht eine Pause in Form von James Potter gebrauchen konnte. Sie arbeitete nun schon eine gefühlte Ewigkeit an ihrem Aufsatz .

Er legte mit gespielter Entsetzen eine Hand auf sein Herz. "Du denkst doch wohl nicht, dass ich die englische Sprache so missbrauchen würde, oder?"

"Ich traue dir alles zu."

"Minerva auch, darum kenne ich die ganzen Regeln ja." Als er ihr neugieriges Gesicht bemerkte, fuhr er fort. "Letztes Jahr, haben Padfoot und ich Nachsitzen bekommen und ..."

"Große Überraschung!"

"Stimmt. Minerva dachte - ok, sie wusste - dass wir wahrscheinlich wieder Ärger machen würden, also hat sie uns alle Hogwarts Regeln und Vorschriften abschreiben lassen und wir sollten die markieren, die wir schon gebrochen haben und die, die wir planen zu brechen." Er zuckte mit den Achseln. "Einige dieser Regeln bringen dich zum überlegen, wie es in Hogwarts früher zugegangen ist. Nummer 1263 war 'Den Schülern ist es nicht erlaubt, andere Schüler zum Abendessen in Geflügel zu verwandeln.' "

Lily war sich nicht sicher, ob sie das jetzt überraschen sollte oder nicht. "Bitte sag mir, dass du sie nicht als eine, die du brechen willst, markiert hast."

"Habe ich nicht. Einige von denen waren auch ziemlich clevere Ideen. Ich meine, sicher, es ist wahrscheinlich gut, dass die Vertrauensschüler Schüler, die ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben, nicht auspeitschen dürfen. Aber ich hätte nichts dagegen, ab und zu Feenstaub benutzen zu dürfen ..." Er bekam einen verträumten Blick, aber er erwachte schnell wieder aus seinen Träumereien. "Wie auch immer, in der Ausgabe der Verordnungen der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei von 1876 steht nichts davon, dass mit dem Fuß auf den Boden tippen Nachsitzen bedeutet." Er hob die Hände, als wollte er sagen: 'Was sagst du jetzt?'

Lily konnte nicht umhin, über seine offensichtliche Selbstzufriedenheit zu lachen. "Schau nicht so selbstgefällig, Mr Potter. Ich glaube, du hast vergessen, dass die Ruhe in der Bibliothek zu stören etwas ist, für das man Nachsitzen bekommen kann. Vertrauensschülerhandbuch, Kapitel drei: Schuld und Sühne." Sie lehnte sich in ihrem Stuhl zurück, ohne zu bemerken, dass sie nun genauso schadenfreudig aussah, wie James.

Sie fiel fast von ihrem Stuhl, als jemand sich unerwartet in ihr Gespräch einmischte.

"Könntet ihr bitte ruhig sein?", fragte ein Hufflepuff aus dem vierten Jahr. "Einige von uns versuchen zu arbeiten."

"Ja, Evans. Ich könnte dir dafür Nachsitzen geben.", sagte James ernst. "Die Ruhe in der Bibliothek zu stören ist etwas, für das man Nachsitzen bekommen kann, wusstest du das nicht?"

"Oh, sei ruhig!"

Sie wandte sich wieder ihrem Aufsatz zu, aber trotz der grauenhaften Bilder in den Büchern, die sie nutzte, um Informationen zu finden, fand sie es schwer, konzentriert zu bleiben. Auch wenn sie wissen wollte, was passierte, wenn jemand ein Meerschneckenhaus anstelle einer Süßwasserschnecke in seinen Trank gab, drifteten ihre Gedanken immer wieder in eine nur allzu vertraute Richtung. Immer wenn sie zu James schaute, arbeitete er gerade an seiner Aufgabe, sein unordentliches Haar stand in alle Richtungen ab, weil er es vor Frustration zerwühlt hatte. Irgendwie schafften es sogar seine unordentlich geknotete Krawatte interessanter zu sein, als ein Mann, dem zwei Arme aus seinem Bauch wuchsen.

Gerade als sie endlich produktiv war und sich ein paar Notizen machte, meldete sich James zu Wort.

"Evans, mir ist langweilig."

"Dann tu etwas."

"Aber ich möchte etwas mit dir tun. Komm schon." Er streckte sich über den Tisch und schloss ihr Buch. "Wir sitzen hier schon seit Stunden. Wenn wir nicht schnell etwas lustiges machen, werde ich irgendetwas anstellen, dass dich dazu bringt, mir Nachsitzen zu geben."

Sie verdrehte die Augen, ließ ihr Buch aber geschlossen. "Du meinst, wie mit deinem Fuß zu klopfen? Oder hast du an halbkannibalische Verwandlungen gedacht?"

"Was dir lieber ist. Bitte, Evans." Er legte sein Kinn auf den Tisch und schaute, wie ein verlassener Welpe. "Du weißt, dass du schon immer wissen wolltest, wie ein Erstklässler schmeckt. Und die einzige Strafe sind 4-70 Tage in den Kerkern ..."

Für ein paar Sekunden dachte Lily über das Angebot nach. "Nun, ich denke, du hast mich überzeugt."

"Sollen wir Hühnchen oder Fasanen essen?"

"Ich glaube, das hängt vom Charakter unseres zukünftigen Abendessens ab.", sagte sie, während sie ihre Sachen in ihre Tasche packte. "Sollen wir sie fragen, was ihnen lieber ist? Es wäre logisch ihnen die Wahl zu lassen, bevor wir sie essen."

"Siehst du? Deswegen wurdest du zum Vertrauensschüler gemacht und ich nicht. Du denkst immer an die Gefühle anderer Menschen."

Sie schlang sich ihre Tasche über die Schulter und machte sich daran, die Bibliothek zu verlassen. Erst als sie draußen waren, sagte sie in normaler Lautstärke: "Das ist der Grund? Ich dachte immer, es war, weil du im fünften Jahr körperlich nicht in der Lage dazu warst, irgendeine Regel zu befolgen."

"Das könnte einen kleinen Teil dazu beigetragen haben. Einen klitzekleinen. Das größte Problem war wohl, dass ich immer die jüngeren Schüler, die wie Puten aussahen, gegessen habe. "

"Oh nein, aber alle Vertrauensschüler tun das!", sagte sie. "Es ist ein Teil des Jobs. Wir essen die wirklich unartigen Kinder zum Frühstück. Auch wenn normalerweise nicht in der Form von Geflügel, denn das ist

gegen die Regeln." Sie hakte sich bei ihm ein. Die Wärme seines Körpers brachte sie dazu, ihn sofort anzuspringen zu wollen, aber sie widerstand diesem Drang. Es war etwas, an das sie sich in letzter Zeit gewohnt hatte, diese unerwartete Geilheit, wenn James in der Nähe war. "Also, Mr. Potter. Da Sie es waren, der etwas tun wollte - wohin gehen wir?"

Eine Hand auf seinem Rücken haltend, richtete sich James auf und hob das Kinn. Als er sprach, erinnerte seine Stimme Lily an ihren sehr korrekten Großonkel, der immer ein Monokel trug, das zu seinem luxuriösen Schnurrbart passte. "Oh, Miss Evans, wie schön von Ihnen, dass Sie fragen. Wie Sie sicherlich wissen, sind die am besten schmeckenden Schüler diejenigen, die viel Zeit im Freien verbringen. Was würden Sie also dazu sagen, diesen schönen Tages am See zu verbringen und dort etwas zu essen zu fangen? Würde das nicht lustig sein? "

"Das klingt wie eine absolut großartige Idee, Liebling."

Während sie durch das Schloss gingen, behielten sie ihre altmodische Haltung bei, aber sobald sie das Schloss verlassen hatten, war James Würde verschwunden und er wurde wieder zu einem siebzehnjährigen Jungen. Grinsend stürzte er zur See und wickelte den letzten Schülern aus, die das schöne Novemberwetter genossen.

"Hey!", rief Lily, als sie die Verfolgung aufnahm. "Potter, warte auf mich!"

"Du musst mich fangen, Evans!", rief er ihr über die Schulter zu. Es stolperte fast, fing sich aber wieder und lief weiter.

"Oh, das werde ich!", murmelte sie, als sie begann zu sprinten. Ihre Tasche knallte gegen ihre Hüfte und ein oder zwei Mal wäre sie fast gegen jemanden gestoßen, aber sie holte James Potter ein. Gemeinsam gingen sie dann den restlichen Weg zum See, wo James sich schwer atmend ins Gras sinken ließ.

"Merlin, Evans. Ich wusste nicht, dass du so laufen kannst."

Sie zuckte mit den Achseln und setzte sich zu ihm. "Ich habe eine Schwester. Sie mag meine Klamotten. Da lernt man einiges."

"Scheint so." Mit sich schnell hebender Brust legte sich James ausgestreckt ins Gras und schloss die Augen.

Sie rückte ein wenig näher an ihn heran. Für eine Weile sagte niemand etwas, sondern sie genossen nur die sanfte Brise und den Sonnenschein, die in den vergangenen Wochen selten geworden waren. Lily begann etwas Gras abzurupfen, während sie über das Schulgelände blickte und das Geschrei der anderen hörte.

"Weißt du, James ..."

"Hmm?"

"Wir haben vergessen, einen Zweitklässler zu fangen." Sie wandte den Blick von einer Gruppe von Mädchen ab und sah James an. Auch durch seine Hogwarts-Roben konnte sie die feine Form seiner Schultern bewundern.

Er nickte. "Das stimmt. Sieht so aus, als würden wir verhungern. Was machen wir denn jetzt?"

Lilys Herz begann schneller zu schlagen, aber sie wusste nicht, ob es noch vom Laufen kam oder von dem, was sie nun vorhatte. "Ich weiß nicht. Ich glaube, ich muss stattdessen dich essen." Sie legte eine Hand auf seine Brust und beugte sich über ihn, während ihre Haare in sein Gesicht fielen.

James riss die Augen auf und blinzelte schnell hinter seiner Brille. "Bist du dir sicher, Evans? ", fragte er, seine selbstsichere Stimme war ein bisschen weniger sicher als üblich.

Sie rieb ihre Nase gegen seine. "Warum sollte ich das nicht sein?"

"Nichts. Es ist nur ..." Irgendwie fanden seine Hände den Weg zu dem Platz zwischen ihren Schulterblättern und bewegten sich in langsamen Kreisen nach unten, so dass Lilys Herz schneller schlug. "Wusstest du, dass der öffentliche Austausch von Zärtlichkeiten seit 1314 gegen die Regeln ist? Ich meine ..." Er schluckte und verlor dabei einiges an Selbstbewusstsein. "Ich könnte dir dafür Nachsitzen geben."

Lily versuchte, ihre Atmung ruhig zu halten und scheiterte. "Oh, aber das ist doch sicher eine der Regeln, von denen du Minerva gesagt hast, dass du sie brechen wirst, oder?" Ihre Lippen waren nur Millimeter über seinen. Sie konnte die kleinen grünen Flecken in seinen braunen Augen zählen, sie roch seinen Duft, fühlte seinen Atem auf ihrem Gesicht.

Er nickte langsam. "Ist es." Diese winzige Kopfbewegung war genug, dass sich ihre Lippen berührten. James Arme schlossen sich um Lily, um sie näher an sich zu ziehen, während sie ihre Hände in seinen Haaren vergrub.

"Ich denke, das ist Nachsitzen wert.", sagte James, als sich lösten, um Luft zu holen. Er stieß ein zittriges Lachen aus und strich eine Haarsträhne aus Lilys Gesicht. "Ja, das hat sich auf jeden Fall gelohnt."

"Oh, das ist gut."

Sowohl Lily als auch James wandten sich beim Klang von Remus Stimme um. Er, Peter und Sirius standen ein paar Meter entfernt und versuchten ihr Lachen zu unterdrücken. Lily ließ frustriert den Kopf sinken und unter ihr stöhnte James genervt auf.

"Wusstet ihr nicht, dass der öffentliche Austausch von Zärtlichkeiten gegen die Regeln ist?", sagte Sirius. "Ich habe etwas besseres von Ihnen erwartet, Miss Evans."

Lily starrte ihn an. "Hey, Sirius, hast du mal was davon gehört, dass man im Glashaus nicht mit Bezoaren werfen sollte? Wie oft hast du schon in der Öffentlichkeit mit Mädchen geknutscht? Also, warum gehst du nicht und machst das irgendwo, wo nicht hier ist?"

"Und lasse euch beiden alleine mit euren schändlichen Taten?", fragte er.

"Das ist keine Möglichkeit, um hier für Ordnung zu sorgen.", sagte Remus. "Nein, ich fürchte, ich habe keine andere Wahl. Ich bin froh, dass du denkst, dass das Nachsitzen wert ist, Prongs. Denn ich sehe mich verpflichtet, euch beiden Nachsitzen zu geben. Dieses Verhalten kann nicht toleriert werden." Er klang so sehr wie McGonagall, dass es beängstigend war.

"Wir sind sehr enttäuscht!", fügte Peter hinzu.

"Ich auch!", erwiderte James mürrisch.

Sirius grinste und klopfte sich an einen imaginären Hut. "Dann haben wir unsere Arbeit getan. Bis später, Prongs. Und denkt daran: kein öffentlicher Austausch von Zärtlichkeiten mehr. Oder unser Vertrauensschüler Mr Moony wird euch wieder Nachsitzen geben."

Lily und James warteten, bis die Marauders gegangen waren, bevor sie sich wieder ansahen.

"So.", sagte James. "Ich werde es niemandem sagen, dass du diese Regel brichst, wenn du es auch nicht

tust?"

Sie grinste und lehnte sich zu ihm, um ihn wieder zu küssen. "Deal."